

Politiker im Beruf statt Berufspolitiker

VOLKETSUIL Schon bald sitzen zwei Volketswiler Präsidenten im Nationalrat. Vier Jahre nach Schulpräsidentin Rosmarie Quadranti (BDP) schaffte auch Gemeindepräsident Bruno Walliser (SVP) die Wahl.

Gemeindepräsident und Nationalrat in einer Person – diese Konstellation ist gar nicht so selten. Zwei Präsidenten aus der gleichen Gemeinde mit je einem Mandat in der grossen Kammer in Bern – das ist hingegen einmalig. Volketswil ist seit Sonntag jener Ort, der eine entsprechende Delegation stellt. Gemeindepräsident Bruno Walliser (SVP) folgt Schulpräsidentin Rosmarie Quadranti (BDP) nach vier Jahren ins Bundeshaus.

Walliser schaffte die Wahl dank einem Sprung von Listenplatz 14 auf Platz 10. Zugute gekommen sei ihm auch der Generationenwechsel bei den SVP-Nationalräten, sagt er. «In den vergangenen acht Jahren herrschte bei der SVP ein Status quo.» Zweimal war Walliser bereits zur Wahl angetreten, zweimal hatte er sie nicht geschafft. Jetzt hat sich sein langer Atem bezahlt gemacht.

National- statt Kantonsrat

Walliser wird nun sein Kantonsrats- gegen ein Nationalratsmandat eintauschen. Wann er als Kantonsrat zurücktritt, ist allerdings noch offen. Gemeindepräsident wird er dagegen bleiben.

Interessant an der neuen Situation: Im benachbarten Dübendorf hatte das Doppelmandat von Stadtpräsident und Nationalrat Lothar Ziörjen vor vier Jahren für einige Diskussionen gesorgt. Die SVP wollte es ihm mittels Volksabstimmung sogar verbieten. Walliser dazu: «Die Bevölkerung in Volketswil hat mit dem Doppelmandat kein Problem.» Die Zahlen geben ihm recht: Mit 2853 Stimmen schwang er in seiner Gemeinde im Vergleich mit allen anderen Kandidierenden aller Listen obenaus. Das kann durchaus als Einverständnis der Volketswiler



Frische Blumen für den frisch gewählten Nationalrat: Der Volketswiler Gemeindepräsident Bruno Walliser im Büro seines Kaminfegergeschäfts. In diesem will er auch während der kommenden Legislatur wie gewohnt arbeiten. *Seraïna Boner*

zum Doppelmandat gewertet werden.

Zudem will sich Walliser in Bern als Vertreter der Gemeinden einsetzen. «Viele Entscheidungen, die im Nationalrat getroffen werden, wirken sich direkt auf Gemeindeebene aus – zum Beispiel die Kesb», sagt er. Als Gemeindevertreter werde er die Konsequenzen anders einschätzen und beurteilen als andere Politiker, welche auf dieser Ebene weniger aktiv sind.

Auch das Gewerbe liegt Walliser am Herzen. «Ich bin in einem handwerklichen Beruf tätig», sagt der Kaminfegermeister. Er werde sich für kleine und mittlere Unternehmen starkmachen – und dem eigenen Geschäft dabei treu bleiben.

«Das schweizerische Milizsystem sieht vor, dass Politiker einem Beruf nachgehen können. Ich habe mein Handwerk viel zu gern, als dass ich es aufgeben würde.» Gewisse organisatorische Anpassungen werden allerdings aufgrund des zu erwartenden höheren Zeitaufwands nötig. Walliser wird als Erstes sein Sekretariat aufstocken. Der zeitliche Aufwand lasse sich derzeit noch schwer abschätzen. Daran, dass er ihn bewältigen wird, zweifelt Walliser aber nicht: «In meinem Jahr als Kantonsratspräsident habe ich bewiesen, dass ich leistungsfähig bin.»

Fahrgemeinschaft möglich

Wie er nach Bern gelangt und ob er sich dort eine Wohnung

nimmt, lässt Walliser dagegen noch offen. Vorausgesetzt, die Zeit lässt es zu, wird er die 135 Kilometer aber vielleicht sogar einmal auf dem Rennrad abspulen.

Bereits an das Pendeln zwischen Volketswil und Bern gewöhnen konnte sich Rosmarie Quadranti. «Wenn Bruno Walliser in der Hauptstadt eine Wohnung nimmt, könnten wir jeweils am Vorabend der Sessionen durchaus eine Fahrgemeinschaft bilden», beantwortet sie die entsprechende Frage mit einem Lachen.

Die beiden Volketswiler Volksvertreter werden insgesamt aber wohl eher eigene Wege gehen – nicht zuletzt politisch. Gegenseitig zur Wahl gratuliert haben sie sich gestern Nachmittag. «In der Gemeinde sind wir eigenstän-

dig», sagt Quadranti indes. «Und in Bern werden wir es ebenfalls sein.»

Einer pro 9000 ist Nationalrat

Volketswil ist übrigens nicht die kleinste Gemeinde mit zwei Nationalräten. Am wenigsten Einwohner pro Nationalrat zählt Savièse VS: Rund 7000 Personen wohnen dort. Mit Jean-Luc Ador (SVP) und Mathias Reynard (SP) werden zwei Nationalräte gestellt – nach dem Rücktritt von Oskar Freysinger (SVP) wohlgehemmt. Der war ebenfalls aus Savièse. In Volketswil kommt nun ein Nationalrat auf gut 9000 Einwohner. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei einem auf 40 000.

Martin Liebrich